

Landeselternverband Tirol, p. A. Christoph Drexler, F.-Baumann-Weg 7, A-6020 Innsbruck

An

Frau Bildungslandesrätin Dr. Beate Palfrader  
Bildungsdirektor Dr. Paul Gappmayr  
Leiter des Pädagog. Dienstes Dr. Werner Mayr  
Landtagsclubs des Tiroler Landtags  
Tiroler Medienvertreter\*innen

Innsbruck, 18. Jänner 2021

Schule in Zeiten des Lockdown und darüber hinaus

Sehr geehrte Frau Bildungslandesrätin,  
sehr geehrter Herr Bildungsdirektor,  
sehr geehrter Herr Leiter des Pädagogischen Dienstes der Bildungsdirektion,  
sehr geehrte Tiroler Landtagsabgeordnete,  
sehr geehrte Medienvertreter!

Selbstverständlich ist der Landeselternverband Tirol nicht erfreut über die neuerliche Verlängerung des Lockdowns, der auch für die Schulen eine noch längere Phase des Distance Learnings bedingt. Sofern aber diese Maßnahme für eine Senkung der Infektionszahlen notwendig ist, wird auch der Landeselternverband diese Schritte mittragen. Da die Verlängerung des Lockdowns aber insbesondere im Bereich der Schüler\*innen und der Schulen – wie inzwischen durch mehrere seriöse Studien belegt – beträchtliche Folgeprobleme mit sich bringen wird, sind aus unserer Sicht einige Voraussetzungen zu beachten, um die zu erwartenden Probleme einzudämmen und abzufedern.

Deshalb wenden wir uns heute mit neuerlichen Forderungen an Sie, geschätzte Verantwortungsträger\*innen. Unserer Einschätzung nach ist zu befürchten, dass mindestens bis zum Sommer ein stetiger Wechsel von Öffnung und Schließung der Schulen in Abhängigkeit von den Fallzahlen im Raum steht. Es bedarf also neben einem **Konzept zur Entlastung der öffentlichen Verkehrsmittel** und neben einer **Aufrüstung der Schulen mit mobilen Luftreinigern** detaillierter Strategien für Schichtbetrieb und Distance Learning:

Sollte der in Aussicht gestellte **Schichtbetrieb** nach den Semesterferien starten, muss ein **fundiertes und vor allem an die jeweiligen Schulen und Schultypen angepasstes differenziertes**

**Konzept** vorliegen: Dass beispielsweise ein Schichtbetrieb etwa an einer jahrgangsgemischten Volksschule mit rund zehn Schüler\*innen pro Schulstufe anders organisiert sein muss als an einer mittleren oder höheren Schule mit mehreren Klassen pro Jahrgang und jeweils über 25 und teilweise bis zu 36 Schüler\*innen, liegt auf der Hand. Soweit uns bekannt ist, fehlen hier jedoch – wohlgermerkt drei Wochen vor Start – die entsprechenden situationsangepassten Pläne.

Darüber hinaus muss sowohl im Schichtbetrieb als auch im Notbetrieb das **Distance Learning** unbedingt verbessert werden. Hier wird seit Monaten lediglich auf Sicht gefahren: Leider entsteht bei uns Eltern oft der Eindruck, dass jeweils erst dann, wenn wieder einmal eine neuerliche Verlängerung des Lockdowns verkündet wird, überlegt wird, wie es in den nächsten Wochen weitergehen kann. Das ist für uns zu wenig und zu spät – eine eher reaktive als proaktive Vorgehensweise, die uns als charakteristisch für die Bildungspolitik seit Beginn der Krise erscheint. Wir erwarten uns ein Konzept, welches neben verpflichtenden Grundregeln wie regelmäßigem Feedback und regelmäßiger Kommunikation zwischen Schüler\*innen, Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten auch die Einbindung von Lehramtsstudierenden für **Nachhilfe** oder **Lernbegleitung** und **Entlastung der Lehrpersonen** umfasst – etwa in Form von **Einzel- oder Kleingruppencoachings** am Nachmittag (in Präsenz oder online).

Durch das Distance Learning kommt insbesondere die individuelle Ansprache der Schüler\*innen viel zu kurz, was zur Folge hat, dass Verständnisschwierigkeiten oder andere Probleme nicht zur Sprache kommen. Und das betrifft mit Sicherheit nicht nur Kinder und Jugendliche aus „bildungsfernen“ Schichten, sondern auch diejenigen Schüler\*innen, die ein stark strukturiertes Lernen benötigen – auch hier könnten Maßnahmen wie Nachhilfe, Lernbegleitung, Einzel- und Kleingruppencoachings Abhilfe schaffen.

Darüber hinaus wäre es sinnvoll, den **hybriden Unterricht** zu forcieren, also Präsenzunterricht, der zeitgleich online angeboten wird, damit einerseits trotz Schichtbetrieb alle Schüler\*innen am Unterricht nach Stundenplan teilnehmen können und andererseits zukünftig einzelne Schüler\*innen oder ganze Klassen in Quarantäne nicht benachteiligt werden.

**Es geht jetzt (!) darum, die richtigen Schritte zu setzen und die technische Infrastruktur gewissermaßen mit schulischem Leben zu füllen.** Damit nimmt man auch den vielen Erziehungsberechtigten ihre Sorge vor „verlorenen Bildungschancen“ ihrer Kinder.

Abschließend richtet der Landeselternverband Tirol einen **Appell an alle Systempartner\*innen im Schulbetrieb und darüber hinaus an die gesamte Bevölkerung**: Bildung ist ein sehr hohes Gut – die Zukunft unserer Kinder und letztlich sogar unserer Gesellschaft hängt in hohem Maß davon ab. Damit Schule wieder möglichst bald in gewohnter Form stattfinden kann, können wir alle einen bedeutsamen Beitrag leisten, indem wir alle gemeinsam Verantwortung übernehmen und die

Corona-Maßnahmen umsetzen. Die Zukunft unserer Kinder sollte es uns schon wert sein, dass wir für einige weitere Wochen unsere physischen Kontakte deutlich einschränken.

Christiane Götz (Präsidentin für den Bereich der Pflichtschulen)

Dr. Christoph Drexler, M.Sc. (Präsident für den Bereich der mittleren und höheren Schulen)

Claudia Mevenkamp (Schriftführerin)

Rückfragehinweis:

[christiane.goetz@landeselternverband.tirol](mailto:christiane.goetz@landeselternverband.tirol), +43 650 7961733

[christoph.drexler@landeselternverband.tirol](mailto:christoph.drexler@landeselternverband.tirol), +43 681 81403533